

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Verlag: Erstermal wöchentlich. Gießener Familienblätter, zweimal wöchentlich. Kreisblatt für den Kreis Gießen (Dienstag und Freitag); einmal monatlich. Landwirtschaftliche Zeitungen (Vereinigte - Anzeiger für die Schriftleitung 12 Verlag, Gießener Leibl Adressen für Druckmachi- richten: Anzeiger Gießen. Annahme von Anzeigen für die Tageszeitungen bis zum Abend vorher. Rotationsdruck und Verlag der Brüderlichen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstr. 7. Tel. 5100.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Bezugspreis:
monatl. 90 Pf. vierfach.
Wk. 24 Pf. durch
Abholer in Geschäftsstellen
monatl. 81 Pf. durch
die Post. Wk. 2. 40 Pf. vieren-
täglich, ausgen. Zeitung,
Zeitungspausa 15 Pf.
abholen. 20 Pf. — Haupt-
redakteur: Aug. Goet.
Verantwortlich für den
politischen Teil und das
Heftleben: Aug. Goet;
für Stadt und Land,
Bermischtes und Ge-
richtsamt: Dr. R. Jen.;
für den Anzeigenteil: H.
Ved. sämtlich in Gießen.

Französische Angriffe bei Verdun zurückgeschlagen. Sonnino über die italienischen Erfolge.

(W.D.V.) **Großes Hauptquartier.** 15. April.

(Amtlich) Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein stärkerer Vorstoß der Engländer gegen die Trichterstellungen südlich von St. Eloy wurde nach Handgranaten- fassaden völlig zurückgeschlagen.

In den Argonnen und östlich davon teilweise lebhafter Artillerie- und Minenkampf.

Links der Maas konnten feindliche Angriffsabsichten gegen unsere Stellungen auf „Toter Mann“ und südlich des Außen- und Cumiess-Baldes, die durch große Steigerung des Artilleriefeuers vorbereitet wurden, in ununterbrochenen Truppen vereinten Feuer nur mit einigen Batterien gegen „Toter Mann“ zur Durchführung kommen. Unser schwersten Verlusten brachten die Angriffswellen vor unserer Linie zusammen, einzelne zwischen unsere Gräben vorgedrungen. Leute fielen hier im Raubkampf.

Rechts der Maas sowie in der Woëvre-Ebene blieb die Geschütztauglichkeit im wesentlichen auf beständige Feuerkämpfe beschränkt. Zwei schwächliche feindliche Handgranatenangriffe südwestlich der Seite Domäne blieben erfolglos.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die gestern wiederholten örtlichen Angriffsversuche der Russen nordwestlich von Dünaburg hatten das gleiche Schicksal wie am vorhergehenden Tage.

Am Sonnabend südlich von Koretschki brachten wir einen durch starkes Feuer eingeschlossenen Vorstoß schwächerer feindlicher Kräfte leicht zum Scheitern.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

(W.D.V.) **Großes Hauptquartier.** 16. April.

(Amtlich) Westlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits des Kanals von La Bassée steigerte sich die Tätigkeit der Artillerie im Zusammenhang mit lebhaften Minenkämpfen. In der Gegend von Vermelles wurde die englische Stellung in etwa 60 Meter Ausdehnung durch unsere Sprengungen verdeckelt.

Deutschland der Maas entwidmete sich abends heftige Kämpfe an der Front vorwärts der Seite Donaumont bis zur Schlucht von Bour. Der Feind, der hier anstießend an sein starkes Vorbereitungsefeuer mit erheblichen Kräften zum Angriff schritt, wurde unter schwerer Einbuße an seiner Geschicklichkeit abgewiesen. Etwa zweihundert unterkommune Gefangene fielen in unsere Hand.

Westlicher und Balkan-Kriegsschauplatz. Es hat sich nichts von besonderer Bedeutung ereignet.

Oberste Heeresleitung.

In den feindlichen Ländern treten allerlei Versammlungen offen zutage, und sie werfen ihre Schatten auch in die dortige Presse. Große Londoner Blätter geben offen zu, daß der U-Bootkrieg ihrem Lande gefährlich werde, und daß die Frage des schwimmenden Schiffstransports die „entlastende Frage“ des Krieges würde. Sitzt dies nicht der lebendige Anspruch für Deutschland, seine willsame Waffe mit aller Stärke zu führen? Und können uns die ewigen Stimmungsbilder aus Amerika, nach denen Präsident Wilson bald dies, bald jenes unternehmen wolle, unsere eigenen heißen Wände vereinfachen? Manche deutsche Zeitungen tun so, als habe man im Walhalla alle Mittel in den Händen, um die europäischen Angelegenheiten zu ordnen, und dabei werden Herr Wilson und Herr Lansing nicht einmal mit Mexiko reich fertig! Wir spielen gegen England noch weitere Trümpfe aus. Dazu gehört vor allem das deutsch-rumänische Handelsabkommen, über das heute aus rumänischer Quelle näheres berichtet wird und über das ein großes Pariser Blatt, der „Temps“, seine rote Beklemmung ausdrückt. Denn es gibt offen zu, daß das Abkommen die Politik durchkreuzt, die Deutschland ausüben will. Wenn das auch stimmt, Rumänien mußte nur auf den Tag, an dem seine Interessen ihm gestatten, ins Lager seines Sympathiekreises, nämlich in die Arme der Entente auszuwandern, so fühlt man ans seinen Zeugnissen doch eine gewisse Vorsichtigkeit heraus. Wie steht es denn mit der Lage auf dem Balkan? Ist wirklich Aussicht, daß in Saloniki noch einmal günstige Winden wehen werden, um das große Befreiungswohl für Serben und Montenegro zu unterstützen? Da Italien macht diese Frage wohl das meiste Läufzerbrechen. Das italienische Volk, das seine Siege, sondern nur immer „schlechtes Wetter“, „ungünstige Winde“ erblickt, wird unruhig und beginnt Aufklärung und so hat in der Kammer gestern Herr Sonnino die erwartete große Auflärungssrede gehalten. Sie lang während nicht wie nationales Jubelgeläute, so viel der Minister sich auch bemühte, seinen Landsleuten zu zeigen, wie hoch der Vorstoß der italienischen Tapferkeit stehe. Es ist geradezu lärmhaft, wie er hinter den großen weitgeschäftlichen Gesellschaften des Jahres, der Rückbildung Serbiens, der Befreiung Montenegros, des österreichischen Vorortes in Albanien, berichtet, um die Holländerkämpe, die sich daraus für Italien zusammengezogen haben, in Himmelsküste zu verwandeln. Es war eine Rechtfertigungs-

rede, die aber nicht den gewünschten Eindruck machen wird. Denn man erkennt zu genau, daß gescheiterte Hoffnungen dahinter verbirgt werden sollen, und Enttäuschungen als Siegeszug ausgegeben werden. Herr Sonnino triumphiert, doch 250000 Personen und 10000 Herde über das Adriatische Meer hätten transportiert werden können, aber hat er auch einleuchtend erwiesen, daß damit ein vernünftiger Fried erfüllt worden ist? Seht es nicht klar vor aller Welt, daß Österreich-Ungarn in der Würde der Stärke geblieben ist? Sonnino hat die italienischen Sympathien, die nationalen Wünsche und andere gute Herzengänge gezeigt, aber kann nicht verschweigen, daß die Fehler da sind und leer sind. Wir werden hören, ob das Parlament sich mit der düstigen Post des Ministers zufrieden gab oder nicht.

Die Steuerausschüsse des Reichstags sind in die Österreicherien gegangen, nachdem sie die erste Lesung der Steuergelehrte mit Ausnahme des Bürgers über die Tabaksteuer erledigt hatten. Im „Deutschen Kurier“ finden wir eine Zusammenstellung des bisherigen Ergebnisses der Beratungen, die den Reichstagsabg. Kleinhans zum Berater hat. Er bezeichnet als das hervorragendste Merkmal der Verbündeten, daß sie mehr Steuern benötigt werden seien, als die Regierung verlangt hatte, wobei indessen berücksichtigt werden muß, daß einige Parteien für die späteren Leistungen Vorbehalte gemacht haben. Es gibt sodann folgende Zusammensetzung der Beschlüsse:

Den Steuerausschüssen waren die Gesetz-Gutachten über die Zölle zu den Börsenabnahmen, über den Zoll- und Export-Zölle, die Höhe der Zölle, Abgaben übermittelten, die der Reichstag und rund 200, 80, 160 Millionen Mark, also zusammen im Bevorratungsstand rund 550 Millionen Mark bringen sollten. Der Ausschlag hat die Kriegsschäden zu den Börsenabnahmen teils erhöht (Börsen), teils ermäßigt (Briefpost, Telegrafen und Telefon), so daß der Gesamtverlust etwas, aber nicht viel mehr sein mag. Auch die Rendements an dem Zoll- und Export-Zölle und dem Börsenabnahmen verhindern den Übergang nicht entschieden. Der ganz unbefriedigte Übergang ist entstanden, bei dem allgemein mehr die Belastung als die Belastung gezeichnet wurde, wurde verzögert durch einen Vorblatt ausgetauschtes Handelskreis, der von dem Zentrum aufgenommen wurde, nämlich durch den Baron Ullmann-Wilmersdorff. Seit jetzt ist wohl niemand in der Lage, die Wirkung dieses Stempels auf unser wirtschaftliches Leben bis in alle Folgerungen hinzu übersehen zu können. Da aber der Standort auf den ersten Blick ein etwas bedenkliches hat, so wurde es ihm leicht, den Übergangstempel mit einem Vorblatt gelöst. Insbesondere haben die nationalsozialistischen Ausschüsse sich für die materielle Entwicklung durchaus für die zweite Zahlung vorbereitet. Eine Schwierigkeit liegt auch noch darin, daß die verbündeten Regierungen übereinstimmen zu dem Umstempel noch nicht Stellung genommen haben. Wenn auch der Reichskanzlercretat den Vorblatt einige fremdländische Worte gewidmet hat, so ist damit die Stellungnahme der Bundesstaaten noch nicht vorweggenommen. Da der Umstempel natürlich letzten Endes eine Art allgemeiner Gewerbesteuer ist, so muss man sich immerhin auf Widerstand von dieser Seite her gefaßt machen. Die Gewinne der Tabak-Abgaben endlich, bestimmt von älterer ein politisch gar heißes Ding, wurde von dem Ausschluß noch nicht bestimmt. In dem Haushaltshaushalt, dem das Kriegsgewinnsteuer übernommen war, wurde die steuerliche Grenze des Vermögenszahls von 3000 auf 10000 Mark erhöht und die Gültigkeit von 10000 auf 30000 Mark herabgesetzt und die Besteuerung des Weltkriegsmonats, auch wenn dieses nicht in Vermögenszahlsatz überging, beobachtet, weiter die Staffelung der Steuerfeste nicht oben, aber in der Mitte verschärft, dagegen für die Besteuerung der kleinen Gesellschaften, insbesondere der G. m. b. H. eine zweite, günstigere Staffelung eingeführt. Vor allem aber wurde die Besteuerung eines weiteren Drittels des Wehrbeitrags beschlossen.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte. Wien, 15. April. (W.D.V. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlaubtbar: 15. April 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Gestern nach 5 Uhr früh erschienen viele feindliche Flugzeuge, darunter vier Kampfflieger, über Ezenowitsch und den Bahnanlagen nördlich der Stadt. Zur Abwehr riefen einige unserer Flugzeuge auf, denen es nach zweistündigem, über Ezenowitsch sich abwickelndem Luftkampf gelang, einen feindlichen Kampfflieger auf 30 Schritte abzuschüßen. Das feindliche Geschwader flüchtete. Das gestrige Flugzeug landete im Sturzflug bei Bojan zwischen der russischen und unserer Linie und wurde durch unser Geschütze vernichtet. Der feindliche Beobachter ist tot. Unsere Flugzeuge feierten unverhohlen zurück.

Somit verließ der gestrige Tag sowohl in Ostgalizien, als auch in den anderen Abschnitten unserer Nordostfront verhältnismäßig ruhig.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Freitag, 13. April, wiesen unsere Truppen neuerliche Angriffe des Feindes auf die gewonnene Vorstellung ab. Am Bloden-Abschnitt waren die Minenwerfer heute nacht in lebhafter Tätigkeit. Die Spieße des Gol di Lana wird von den Italienern andauernd bestimmt. Feindliche Annäherungsversuche im Sugana-Abschnitt wurden abgewiesen.

Südostlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert ruhig.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Vienna, 16. April. (W.D.V. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlaubtbar: 16. April 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Außer dem alltäglichen Geschäftskampfe keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der lütteländischen Front finden im allgemeinen nur mäßige Geschäftskämpfe statt. Im Abschnitt der Dolomiten von Döberdo war die Geschäftstätigkeit etwas lebhafter. Ostlich von Selz sind wieder kleinere Kämpfe im Gange.

Im Bloden-Abschnitt nahm unsere Artillerie die feindlichen Stellungen unter kräftiges Feuer.

An der Tiroler Front befand der Feind einzelne Räume in den Dolomiten und unsere Werke auf den Hochflächen von Lafran und Bielgereuth.

Südostlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert ruhig.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Das deutsch-rumänische Handelsabkommen.

Bukarest, 16. April. (W.D.V. Nichtamtlich.) „Bukarest“ veröffentlicht den Vorblatt des Abkommens zwischen Deutschland und Rumänien über den Warenaustausch zwischen den beiden Ländern mit dem Zweck, daß die Schwierigkeiten beseitigt werden, die in letzter Zeit als eine Folge des europäischen Krieges in den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien sich eingestellt haben. Zwischen beiden Ländern ist ein Abkommen geschlossen worden, nach dem beide Länder in den Beziehungen der Möglichkeit die gegenseitige Ausfuhr jener Waren erlauben werden, die sie entbehren können. Komplikationen werden abgedrosselt, für die Durchführung des Abkommens wird folgendes bestimmt: Die rumänische Zentralcommission für die Einführung errichtet in Berlin ein Bureau, das mit der Zentral-Einfuhrgesellschaft arbeitet. Die J. G. G. errichtet in Bukarest ein besonderes Bureau unter dem Namen „Deutsche Ausfuhr J. G. G.“, das mit der rumänischen Zentralcommission Führung haben soll. Der Interessen in Rumänien, welche Waren aus Deutschland beschaffen will, wird sich vorerst bei der Zentralcommission des rumänischen Bureaus in Berlin erkundigen, ob diese Waren für die Einfuhr erlaubt sind. Darauf kann er sie unmittelbar bei dem deutschen Lieferanten bestellen. Die Verkäufer verlangen sodann von der J. G. G. die Bewilligung zur Beförderung. Das rumänische Bureau in Rumänien gibt die Bewilligung zur Einfuhr nach Rumänien. Rumänische Industrielle und Kaufleute, die Waren ausführen wollen, erhalten die Ausfuhrbewilligungen von der rumänischen Zentralcommission für die Einfuhr. Von diese können sich auch die deutschen Importeure durch Vermittelung der Zentral-Einfuhr-Gesellschaft oder deren Bureau in Bukarest wenden. Die Transportbewilligung wird von dem Bureau der J. G. G. in Bukarest ertheilt. Die Zentralcommission und die J. G. G. senden sich zeitweise Listen der Waren zu, die für die Ausfuhr verhälbar sind. Um die Förderung zu beschleunigen, wird ab 1. Mai im Einvernehmen mit den österreichisch-ungarischen Eisenbahnen ein besonderer Eisenbahndienst zwischen Deutschland und Rumänien eingerichtet. Die Abbindung der Waren sowie die Erledigung der Bollardformalitäten liegt der Zentralcommission und der J. G. G. ob. Kriegsmaterial bildet im Sinne des Abkommens keinen Handelsgegenstand. Es hat eine Beratung stattgefunden, in der beschlossen ist, daß täglich 35 bis 40 Wagen mit deutsichen Waren über Bredau einfahren werden und mit rumänischen Waren gefüllt, jedoch nicht mit Getreide, wieder abgehen. Für Rumänien bestimmte deutsche Waren werden in Rattendorf, Pirna und Regensburg gelagert. Für die „Carmen“ genannten Wagenzüge aus Deutschland wird ein direkter Tarif eingeführt.

Die Wirtschaftspolitik Rumäniens.

Bukarest, 14. April. Die Regierung hat dem Parlament einen Gesetzentwurf vorgelegt, der bis zu einem Jahr nach Friedensschluß den Verkauf von Getreide, Hülsenfrüchten und Samen vor der Ernte sowie die Eingliederung dieser Früchte verbietet. Damit die Bauern, die oft nicht bis zur Ernte mit dem Verkauf warten können, nicht ohne Geld bleiben, können die Volksbanken die Bodenfrüchte kaufen oder verleihen.

Bukarest, 15. April. (W.D.V. Nichtamtlich.) Finanzminister Tokics hat der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, der bis zu einem Jahr nach Friedensschluß den Verkauf von Getreide, Hülsenfrüchten und Samen vor der Ernte sowie die Eingliederung dieser Früchte verbietet. Damit die Bauern, die oft nicht bis zur Ernte mit dem Verkauf warten können, nicht ohne Geld bleiben, können die Volksbanken die Bodenfrüchte kaufen oder verleihen.

Die Lage Englands.

London, 15. April. (W.D.V.) „Daily Chronicle“ meldet, daß gestern ein wichtiger Kabinettsrat stattgefunden hat, um hauptsächlich die Rekrutierungfrage

die besprechen. Man gelangte zu keiner Entscheidung. Das Blatt schreibt: Die Frage der allgemeinen Dienstpflicht wurde vollkommen in den Schatten gestellt durch das wichtigste Problem Schiffraum. Die Tatsache kann nicht weggelassen werden, daß in den deutscheren beiden Wörtern die deutschen U-Boote unserer Handelsflotte ersten Anberuf getan haben. Aber die Hauptursache für den Mangel am Schiffraum sind die großen Ausprägungen, welche die zahlreichen überseischen Expeditionen stellen. Das Heer geht mit den requirierten Schiffen etwas verschwenderisch um. Das Kabinett verlangt größere Ökonomie auf diesem Gebiete. Aber wenn das auch dazu beitragen wird, die Lage zu verbessern, so brauchen wir doch, um den Verlust durch die Abmündung gut zu machen und den sich stetig steigernden Ansprüchen zu genügen, ein ausgedehntes Schiffbauprogramm. An mehr als hundert Handelsdampfern auf unserem Werften wurde momentan nicht gearbeitet, weil keine Arbeitskräfte verfügbar waren. Das Kabinett ist fest entschlossen, diese Schiffe fertigzustellen und dafür die nötigen Arbeitskräfte einzutreiben.

London, 16. April (WTB). Der Flottenkorrespondent der *Morning Post* bezeichnet die Herstellung der Handelsdampfer als die ernsthafte Seite des Krieges, was England selbst betreffe. Die Lage könne ernst werden, wenn die Schiffswerften in demselben Maße fortgingen. Der Korrespondent bemerkt, daß der Bau neuer Handelsdampfer seit Beginn des Krieges fast ganz aufgehört habe. Es werde sehr schwer sein, die nötigen Arbeiter zu bekommen. Wer es sei umgangänglich notwendig, neue Schiffe zu bauen.

Der Flottenkorrespondent der *Times* befürchtet sich ebenfalls mit der Frage des Schiffraumes. Der Bau neuer Schiffe sei die einzige wirkliche Abhilfe gegen die Verluste des U-Boot-Krieges. Mindestens eine Million Britonnen sei nötig, um die Verluste an Schiffraum zu decken. Ende März befanden sich 424 Handelsdampfer mit einer Gesamttonnage von 1.4 Millionen Tonnen im Bau. Über den Bau gehe langsam voran. Die Regierung habe ihre Hilfe zur Beschleunigung des Baues eines Drittels dieser Schiffe zugesagt, aber das reiche keineswegs aus.

London, 16. April (WTB). Der „Star“ meldet: Das Kabinett hat sich gegen die allgemeine Wehrpflicht entschieden; aber alle jungen Männer sollen, wenn sie das 18. Jahr erreichen, zum Dienst aufgerufen werden.

Englische Ausführungsverbote.

London, 15. April (WTB). Meldung der London Gazette: Die Ausfuhr von Seife und verwandten Stahlwaren ist gänzlich verboten worden. Die Ausfuhr von Asphalt und Petroleum nach den europäischen Ländern, außer nach Frankreich, Russland, Italien, Spanien und Portugal, ist verboten worden.

Aus der italienischen Kammer.

Rom, 15. April (WTB). Meldung der Accademia Stefani-Kammer: Teatro Colonna sagte: Die Erklärungen Sonnino werden vom Lande mit Ungeduld erwartet. Dieses marxistisch auf die Mitteilung der Ergebnisse der Pariser Konferenz, welche die Einvernehmen zwischen den Mächten des Bierverbandes eingeräumt habe. Unsere Männer müssen künftig davon überzeugt sein, daß Italien in dem Krieg ohne Einschränkungen, ohne Vorbehalt und ohne Bedenken eingetreten ist. Es genügt, darum zu erkennen, daß als wir in den Kampf einzutreten, Italiens in den Kämpfen sich in Bildung befindet. Colonna hob das Bemühen Italiens zur Rettung der serbischen Armee hervor und betonte, daß Italiens Griechenland gegenüber in der epikritischen Frage Beweis von der Aufrichtigkeit seiner Absichten gegeben habe. Er sagte: Ich wünsche, daß die Politik Italiens und des Bierverbandes im Orient enttäuscht werde. Die einzige politische Haltung, die einen dauerhaften Frieden gewährleisten könne, sei diejenige, die auf der Aduana der Nationalitäten gegründet sei. Zum Schlüsse sprach Colonna den Wunsch aus, daß das so überzeugt verfügte Blatt die Volker abschaffen und ihnen Unterpräsident für einen dauerhaften Frieden gewähren möge, der sich auf der Rettung der Nationalitäten und der Seligkeit der Weltende gründe. (Schwärmer-Destillat.)

Garibotti erklärte, daß der Bierverband, da er für die Rettung des Nationalitätenstaates kämpfe, sich für die Biedermeierung Polens und Armeniens einsetzen müsse, die nach so langem Warten wieder zu nationaler Würde erheben würden. Garibotti gehörte die ideale Behandlung der Kriegsgefangenen seitens der Mittelmächte und die von Österreich-Ungarn an dem Eigentum italienischer Untertanen und an den österreichischen Untertanen italienischer Abstammung gesetzte Erfahrung. Er forderte als Bergungsmassnahme die Beschlagnahme des feindlichen Eigentums. (Beschwörer-Destillat.)

Tarotti begann eine Logossernung, welche eine Reform der Konföderationsorganisation fordert.

Rom, 15. April (WTB). Bei der weiteren Erörterung des Haushalts für das Auswärtige Amt leiste der unabhängige Sozialist Bartola eine Logossernung vor, in der die Nationaldebatte betont wird, die parlamentarische Aufführung über die auständische Politik widerstreitet. In der Begründung weist er darauf hin, daß das Parlament von der ganzen seit 1911 so bezeugten äußeren Politik ferngehalten wurde. Der Redner erhebt die Forderung, daß der Vertrag mit Österreich-Ungarn im Wortlaut veröffentlicht werde, mithin ein öffentliches Beispiel an der Rechtfertigung des italienischen Verhaltens die Grundlage erzeugen werde. Der Abgeordnete Bonomo ließ eine Logossernung vor, in der gefragt wird, ob das Pariser Abkommen zwischen den höchsten Interessen Italiens höher. Die Pariser Zusammenkunft habe alle gegenwärtigen Erörterungen zum Schweigen gebracht und starke Extremen lasen, daß der Krieg Italiens der Krieg der Alliierten sei. Sie habe außerdem den Eintritt Italiens in die neue politische Bindung die französische Seite gegeben. Der Redner legte weiter, der Bierverband habe seineswegs die Absicht, die deutsche Nation zu zerstören, wie man ihr erreben wollte, um den Stimmungsumschwung in der Deutschen, denen Ansichten sich schon beobachtbar machen, zu begrenzen. Der Redner betont ferner die Notwendigkeit, daß die Alliierten die natürlichen Ressourcen des russischen Reichs auf dem Balkan und Italiens auf dem Meere, soweit sie sich mit dem Meere und billigen Anträumen der Balkanstaaten vertragen, der Bierverbindung zufließen. Man müsse nicht nur einen vorteilhaften, sondern einen dauerhaften Frieden herstellen. Abg. Davide Demarco (Radikal) warf sein Vertrauen darauf aus, daß die nächste wichtende Beratung in Paris der Frage der wirtschaftlichen Beziehungen zu den anderen Mächten nach dem Kriege nicht vorliegen werde, denn Italien könne auf die natürlichen Ressourcen seines Bierverbandes mit dem Auslande nicht ohne vorteilhafte Geopositionslösungen verzichten. Der Redner wünscht, daß die jetzt wieder zu Tage tretenden englisch-französischen und französisch-italienischen Freundschaftsvereinigungen auch dazu benutzt werden, die Höhepunkte des Verbundeneien abzuschließen. Abg. Teo (Radikal) deutete seine Freude aus über die vorteilhafte Wirkungen, die die jüngsten internationales Zusammensetzung auf die öffentliche Meinung in Frankreich und in England zu äußern beginnen, indem sie unverzüglich Äußerungen zum Schaden Italiens rücksichtigen. Dies werde dazu beitragen, die öffentliche Meinung dieser Länder zu überzeugen, wie wichtig es ist, daß Italien seine größten Anstrengungen gegen Österreich-Ungarn richte, das viel schwächer sei als Deutschland.

Reichsminister noch die Freiheit Guiseppe. Dieser erklärt, daß, obgleich zwischen Italien und Deutschland keine ausdrückliche Kriegserklärung besteht, auch nicht der Schatten eines

Zweckes für die nötige Unterstützung zwischen Italien und seinen Verbündeten bestehe. Bettollo brachte eine Todesordnung ein, in der er für die Kamerale eine gewisse und regelmäßige Teilnahme an der auständischen Politik verlangt. Der Nationaldebatte verlangt eine Verschärfung dessen, was in den verbündeten und neutralen Staaten in der öffentlichen Meinung eine genauere Kenntnis über die nationalen Ziele Italiens und der herrlichen Daten des italienischen Friedens und der Würde unseres Gemeinschaftsziels zu verbreiten. Die Tugend wurde jedoch aufgegeben.

Die Erklärung Sonninos.

Rom, 16. April (WTB, Nichtamtlich). In der Sommerfassung erklärte Sonnino: Ich bitte die Kamerale, einen kalten Blick auf die Tätigkeit der Regierung in den verschiedenen internationalen Fragen der letzten Monate werfen zu wollen, um fürs Beste über die Art zu urteilen, wie die Regierung die Arbeit der Kamerale bei Ausführung des weitreichenden Auftrages ausgespielt hat, den die Kamerale ihr dazu ertragen hat, um bisher beauftragt zu können, ob die Regierung ihr Vertrauen wert ist. In der Sitzung vom 1. Dezember haben wir nach einem Rückblick auf die Vermehrungen der Regierung die Verteidigung der Unabhängigkeit Serbiens und unserer Teilnahme an dem Kriege dem Parlament unserer Mutter mitgetragen, alles und möglichst nur Unterdrückung der Krone Königs Belgrad zu tun, indem wir im Einvernehmen mit unseren Aliierten ihre Bergung mit Lebensmitteln und Munition sicherstellen und ihre Konzentration erleichtern. In Erwartung der Zeit, für die die Regierung war es damals nicht angebracht, die Einzelheiten unserer Aktion zu erörtern, weil diese auch von dem Ausgang der Operationen auf dem Balkan abhingen mussten. Schließlich ist seitdem beschlossen worden, die serbischen Truppen nach Novi zu dringen und dort zu sammeln. Nachdem sie sich nach einem Kampf gegen zwei Jahr sehr überlegene Armeen nach Montenegro und Albanien zurückgezogen hatten und ein Widerstand der serbischen Armeen in Skutari oder Albanien als unmöglich erkannt wurde, war es durchaus richtig und richtig, ihre Einschließung und Nebengabe zu verhindern. Die erste schwere Aufgabe war die Weiterverfolgung dieser Armeen mit Kriegsmaterial und Lebensmitteln. Darauf wurde die italienische Marine nebst anderen Verbündeten Flotten beauftragt. Simultaneously wurde man einen Befehl über San Giovanni di Medua, und die Landung an Material daheim dort an, bis der König von Montenegro mit seiner Flotte auf dem Balkan eintrafen. Die weiteren Transporte und Landungen von Material gingen über Durazzo. Das gelang verhältnismäßig leicht und gekommen waren die Einführung und der Transport der neuen Materialien in den abwehrabschöpferischen Hafen, woher ungefähr 100 Dampfer verpendet wurden. Ein noch schwierigeres Unternehmen war die Einführung und der Transport der serbischen Armeen, die ein neues zukommendes Blatt auf dem Balkanstandort unserer Marine bildeten. Außerdem wurden viele tausende von Flüchtlingen, Frauen und Kindern, unterstellt und neben der serbischen Armee von San Giovanni di Medua, Durazzo und Salona fortgeführt und Tausende von Kranken und Verwundeten auf Lazarettschiffen untergebracht. Ferner brachte man die ganze Masse der von der serbischen Armee mitgeschafften österreichisch-ungarischen Gefangen nach Italien. Daneben darf man nicht vergessen, daß wir zu gleicher Zeit zur Entsendung einer italienischen Truppenexpedition auf das andere Meer zu schicken waren, um dadurch alle die Einführungen unmöglich zu machen. Im ganzen sind so über 350 000 Personen und 10 000 Pferde über das Adriatische Meer transportiert worden. Diese ja anfängliche Bewegung von Menschen und Material ist trotz der schlechten Jahreszeit, den ungünstigen Vorbedingungen in den kleinen albanischen Häfen, die dem Feind nahe und von unserem einzigen Ausgangshafen Brindisi verhältnismäßig weit ablagen, ohne erhebliche Schwierigkeiten überwunden.

Die Geschafften durch die feindlichen Unterseeboote waren groß. Außerdem zeigte sich der Feind beständig mit Flugzeugen und unterseeischen Minen tätig. Die Verluste des Feinds durch Flottillen von Torpedobooteinsätzen, welche durch Schiffszerstörer unterstützt wurden, wirtsam zu werden, wurden namentlich durch den ununterbrochenen Wachdienst unserer Transports begleitenden Kreuzergeschwader verteilt und die Zahl unserer Verluste hierbei ist wirklich auffallend gering. Heute bildet die wiederhergestellte serbische Armee die heimliche Sicherung, daß Serbien nach dem Friede seines Vaterlandes ungebeigt weiter lebt, trotz der Angriffe und des Unterwerfung durch den Feind. Der Sieg des Kronprinzen Alexander, der unser König und unsere Regierung die Souveränität der serbischen Armee zu sichern, hatten wir den Truppenabsetzungen nach Durazzo gefolgt, um die Tätigkeit unserer Flotte zu unterstützen. Heute batte die Beisetzung von Durazzo einen begrenzten Zweck und noch keiner Erreichung wurden untere Landstreitkräfte in Balona zusammengezogen, wo die Regierung aller benötigten Bootstruppentruppen eröffnet hat, um ihrer Überwachung zu dienen. Wir sind der Ansicht, daß durch die Bevölkerung von Balona die italienischen Interessen auf diesem Teile des jenseitigen Ufers des Adriatischen Meeres gefügt sind, so lange die Feindschaft auf der Balkanhalbinsel im Süden. — Es ist Balona hat Durazzo verlassen und Italien freundlich gebeten. Ihre Einschließung war schwierig und kostete die Leistungen unserer Land- und Seestreitkräfte in das ganze Jahr überlegener Feind vor. Unter diesen Umständen unterliegt Verluste während der beiden Tage des Kampfes vor Durazzo die Einschätzung mit 807 Mann an Toten, Vermissten und Verwundeten leicht, während wir dem Feind viel schwerere Verluste beigebracht haben.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 15. April (WTB). Das Hauptquartier teilt mit: An der Askania-Front und an der Kaulas-Front steht eine wichtige Änderung der Kriegslage. In der Nacht vom 14. zum 15. April überstiegen zwei feindliche Flugzeuge, die vor den Dardanellen aufgestiegen waren, in großer Höhe Konstantinopel und warfen einige Bomben auf zwei Festungen der Bosphore, ohne irgendeine Wirkung zu erzielen. Anfang des Neuars unserer Abwehrschwierigkeiten der feindlichen Flieger ist sie erst aus den Augen und schreiten in die Richtung zurück, aus der sie gekommen waren.

Konstantinopel, 16. April (WTB). Das Hauptquartier teilt mit: Von den verschiedenen Fronten ist ein Ereignis von

Ein feindliches Torpedoboot, das sich Sedd-ül-Bahr zu nähern versucht, und einige feindliche Kriegsschiffe, die mit zwei Flugzeugen in der Umgebung der Insel Levent in den Gewässern von Smyrna erschienen, wurden durch unser Feuer vertilgt.

Die Kuren als Hölle der Türken.

Bern, 15. April (WTB, Nichtamtlich). Von den Schwierigkeiten, denen der russische Feldzug im Raum Kaschau begegnet, berichtet der Petersburger Sonderberater des „Tempo“, der unter anderem schreibt: In der Gegend von Ilmenia treffen die russischen Truppen auf große Kurdenmassen, die den regulären türkischen Truppen angegliedert sind. Die Kurdenstämme führen einen formidablen Freiwilligerkrieg, der sich durchaus der örtlichen Bevölkerung des Landes ansetzt und unser Verbündeten erste Schwierigkeiten bereitet, indem er ihre Verbindungen stört, wie die Nachhut belästigt und so in gewissem Maße den Vormarsch gegen Bagdad verzögert.

Die deutsche Sprache in Bulgarien.

Sofia, 15. April (WTB). Die bulgarische Zeitung „Dnevni“ schreibt über das Streben nach dem Erlernen der deutschen Sprache in Bulgarien:

Der Weltkrieg hat Bulgarien zweifellos fest an die Zentralmächte gebunden. Das auf dem Schlachtfelde Schalter an Schulter vergossene Blut verjüngte und verstärkte die holden Beziehungen zu den Verbündeten noch weiter. Schwer bemerkenswert ist das lebhafte Streben nach dem Erlernen der deutschen Sprache, das in ganz Bulgarien jüngst tritt. Überall im Lande, in der Hauptstadt wie in den Provinzstädten, wurden im Laufe der fünf Monate zahlreiche Kurse für deutsche Unterricht eröffnet, die von Männern und Frauen sehr stark besucht sind. Nicht weniger als zehn neue Hilfsbücher zur Erlernung der deutschen Sprache wurden herausgegeben. Ein geringes Interesse für die deutsche Sprache haben auch diejenigen, die sich an der Front befinden. Offiziere und Soldaten müssen jede freie Stunde aus, um Deutsch zu lernen. Unter Boll ist in tiefer Seele von den Sumpfpathien für die Verbündeten durchdrungen. Mit vollem Begeister auf die Zukunft, fest gefügt auf eigene Kräfte und Hand in Hand mit den mächtigen Verbündeten, werden wir immer vorwärts gehen, bis wir den Höhepunkt und einen den gebrochenen Opfern würdigenden Frieden erreichen.

Der Seekrieg.

Die englische Polizeiüberwachung.

Stockholm, 16. April (WTB, Nichtamtlich). Nach einer Meldung der schwedischen Amerikaner ist sowohl für Amerika bestimmte Briefe wie die Paketpost des schwedischen Dampfers „Stockholm“ in Kielwell zurückgehalten worden.

Amsterdam, 15. April (WTB). Die Londoner „Times“ will aus guter Quelle erhalten haben, daß der Dampfer, mit dem die neue sizilianische Königin von Indien, Lord Chelmsford, mit seiner Familie nach Indien begab, von einem deutschen U-Boot angegriffen wurde. Der Angriff sei erfolglos gewesen.

London, 15. April (WTB). Meldung der Reuters-Büros. Der britische Dampfer „Sheffield“ (3886 Tonnen) ist auf eine Mine gesunken und gesunken. Die Besatzung mit Ausnahme von zwei Mann, die vermisst werden, ist gelandet.

Copenhagen, 15. April (WTB). Aus Kiel meldet der „Nationalrundschau“, gemeldet, daß der dänische Schoner „Elisabeth“ und die schwedische Bark „Alma“, beide mit Grubenholz nach England bestimmt, von deutschen Torpedobooteinsätzen aufgebracht wurden. Der Dampfer „Eugen Jensen“ in Kielhus mußte der „Nationalrundschau“ folgen auf die Schwarz-Welle gefahren werden und seine Schoten mehr befehlten konnten. Es wurde jetzt für eine Million Kronen der Hafengesellschaft Roedby (Vonland) verkauft.

London, 16. April (WTB, Nichtamtlich). Londons Agentur meldet aus Boulogne vom 15. April: Der norwegische Dampfer „Busnato“ (3886 Tonnen) ist auf eine Mine gesunken und gesunken. Die Besatzung mit Ausnahme von zwei Mann, die vermisst werden, ist gelandet. Der britische Dampfer „Fair Port“ (3818 Tonnen) wird ebenfalls als verloren gemeldet.

Bern, 16. April (WTB, Nichtamtlich). Ab 16. April ist der Passagierverkehr zwischen Frankreich und England über die Zaire aufgehoben. Er verkehrt nur noch auf der Linie Havre-Southampton.

Aus dem Reich.

Zur Regelung der Kohlenpreise.

Berlin, 15. April (WTB). Eine am 13. April beschlossene Bekanntmachung des Bundesrats dehnt die Vorschriften der Bekanntmachung vom 11. November 1915, betreffend Einführung von Höchstpreisen auf laufende Verträge, auch auf Lieferungsverträge über Steinkohlen, Braunkohlen und die aus solchen hergestellten Brennstoffe (Koks, Bruttels) aus, sofern und soweit für diese Produkte Erzeuger- oder Großhändlerhöchstpreise festgesetzt werden. Die Bekanntmachung vom 11. November 1915 bezieht sich ebenfalls nur auf eine Anzahl von Nahrungsmitteleinheiten. Sie bestimmt in der Hauptstrecke, daß bei Fertigstellung eines Höchstpreises für eine bestimmte Ware bei laufenden Lieferungsverträgen über diese Ware der Höchstpreis an die Stelle des — höheren — Beträges gesetzt wird. Der Höchstpreis ist auf der Fahrt von Rio Castle nach Boulogne verhängt worden. Die Mannschaft ist gerettet, ein Mann ist verstorben. Der britische Dampfer „Fair Port“ (3818 Tonnen) wird ebenfalls als verloren gemeldet.

Kiel, 15. April (WTB, Nichtamtlich). Der Kaiser hat der heutigen Entnahmestelle des Gedächtnissteins für den Bismarck-Grafen v. Spee durch nachstehendes Telegramm an die Grafen v. Spee gerichtet: Ich will die heutige Entnahmestelle der Gedächtnisstelle, welche die Kamele als Zeichen dankbarer Erinnerung für Ihren heldenmütigen Gatten gefügt haben, nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen, Frau Grafen, erneut zu versichern, wie auch

Staff jeder besonderen Anzeige.

Vorwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass meine liebe Frau, die treusorgende Grossmutter ihres Enkels, unsere liebe Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Lina Pfeffer geb. Rau

heute mittag nach kurzem Krankenlager im Alter von 53 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Pfeffer, Postagent.

Grossen-Buseck, Grünberg, Darmstadt, den 16. April 1916.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 18. April, nachmittags 2 Uhr
in Grossen-Buseck statt.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen geliebten Mann, den treusorgenden Vater seiner Kinder, Grossvater und Schwiegervater

Herrn Franz Stumpf

Maurermeister

im Alter von 66 Jahren zu sich zu rufen.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:

Frau Ch. Stumpf Wwe.

H. Stumpf z. Zt. im Felde u. Familie
L. Stumpf z. Zt. im Felde u. Familie
Fr. Stumpf z. Zt. in Garnison u. Braut
K. Maurer z. Zt. im Lazarett u. Familie
H. Becker IV. z. Zt. im Felde u. Familie
W. Pitz z. Zt. im Felde u. Familie

Garbenteich, Münenberg, Steinbach, den 17. April 1916.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 18. April, nachmittags 3 Uhr, statt.

3133

Bekanntmachung

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß am
Oster-Samstag, 22. April ds. Js.
unsere Geschäftsräume für jeglichen Verkehr
geschlossen sind

Gießen, 10. April 1916.

Bank für Handel und Industrie
Niederlassung Gießen
Mitteleutsche Creditbank
Filiale Gießen

Gewerbebank zu Gießen
c. G. m. b. H.
Baruch Strauß Nachf.
Bezirks-Sparkasse Gießen



Neura Lecithin-Perlen

zur Kräftigung von Körper und Nerven. Blattbildose. 312m

Idealstes Stärkungsmittel für unsere Krieger.

Kein Reizmittel. Jede Neura-Perle enthält ca. 1/4 Gramm 95%iges Leinöllecithin

und Schutzmarke. Erhältlich in allen Apotheken. 2.50, 4.80, 7.—, 12.— M.

Gießener Hausfrauen-Verein. Zeitgemähes Kochen.

Vortrag und Kochvorführung von

Prof. Dr. Dr. Schmid, Frankfurt am Main.

Montag, den 18. April, abends 8 Uhr.

Mittwoch, den 19. April, nachmittags 5 Uhr.

im Metropol, Wohlstraße 5. 3124D

Eintrittskarten zu 20 Pf. werden in der Geschäftsstelle,

Münchburg 5, an die Mitglieder des Vereins

Montag von 6—8 Uhr nachmittags.

Dienstag, von 3—5 Uhr nachmittags, abgegeben.

Werden Kolporturen verabreicht, deshalb bitten man

Leutchen und Löffel mitzubringen.

Der Vorstand.

Papier-Bindfaden

In allen Stärken, erstklassigen süddeutschen
Fabrikat, la. gewürzte Ware von grösster
Halbarkeit, gegen Nähe präpariert,
empfiehlt zum billigsten Tagespreis.

Asterweg 55 Ludwig Lazarus Fernsprech. 865

Allgemeine Ortskrankenkasse Gießen.

Die Beiträge zur Krankenkasse und Invaliden-
versicherung für Februar 1916 können noch bis zum
27. d. Monat ohne Kosten bezahlt werden.

Gießen, den 15. April 1916.

Der Vorstand.

J. N. Alb. Denk. 3112D

Bäder Sommerfrischen Pensionen

4 Radiumhaltige Salzquellen.

Bewährtes Heilbad bei: Katalyse der
Atmungsorgane, Herzkreislauf, Diastem, Frustration,
Gastritis, Rheumatisches Gicht,
Sarkoflas, Rachitis, Rückenfell u. von
Lungen-, Magen- und Darmleid.

-Werra

Holzversteigerung.

Mittwoch den 19. d. M. vormittags 9 Uhr
beginnend wird im hiesigen Gemeindewald, Distrikt Bruch und Beckerswald folgendes Brennholz ver-
steigert:

7 Km. Scheiter
35.3 Km. Knüppel
2540 Wellen

| Fichten

171.9 Km. Stöcke

Die Zusammenkunft ist zur bestimmten Stunde
im Distrikt Bruch auf der Straße Gießen-Steinbach
am Ausgang vom Walb.

Hausen, den 17. April 1916.
Großherzogliche Bürgermeisterei Hausen.
Müller.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen geliebten Mann, den treusorgenden Vater seiner Kinder, Grossvater und Schwiegervater

Herrn Franz Stumpf

Maurermeister

im Alter von 66 Jahren zu sich zu rufen.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:

Frau Ch. Stumpf Wwe.

H. Stumpf z. Zt. im Felde u. Familie
L. Stumpf z. Zt. im Felde u. Familie
Fr. Stumpf z. Zt. in Garnison u. Braut
K. Maurer z. Zt. im Lazarett u. Familie
H. Becker IV. z. Zt. im Felde u. Familie
W. Pitz z. Zt. im Felde u. Familie

Garbenteich, Münenberg, Steinbach, den 17. April 1916.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 18. April, nach-
mittags 3 Uhr, statt.

3133

Für die herzliche Teilnahme der Verwandten, Freunde und
Bekannten bei dem schweren Verluste unserer lieben Tochter und
Schwester

Kätkchen Volk

für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie allen
denen, die uns wohltuend in diesen schweren Tagen zur Seite
standen, für die zahlreichen Blumenspenden von nah und fern, ganz
besonders für die wohltuenden Worte des Herrn Pfarrer Brockelmann
sagen wir unseren tiefgefühlt Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilh. Volk, Schreinermeister.

Klein-Linden, 16. April 1916.

3130

Vermietungen

5 Zimmer

Bahnhoft. 48, 1. Etg.
in einer 5-Zimmer-Wohn-
ung neben 2 Mietanden-
sämmern, ver-
sorgt ab 1. Juli zu verm.

Räderer Bahnhoft. 50 L.

Preis 5,- R. B. ent. 1. Juli
abwerm. Kaiser-Str. 22 (223)

Von einer grösser, mitteld.
Sig.-Fazett wird zum sof.
Eintritt nächster

Zigarrenmacher

als Zweitmeister gegen
hoh. Lohn gesucht. Schrift-
liche Angebote u. 3118 an
den Gießener Anzeig. erb.

Rück. Regehrbürge gef.

08979 o. Moos, Vollar.

4 Zimmer

Bergaufhalter ohne
4-Zimmer-Wohnung
ev. n. 1. Mai an zu vermiet.
Röhl. Str. 19 III. 3088

3 Zimmer

Schöne 3-Zimmer-Wohn.

2. Etg. zu vermieten.

23071 Geb. Well.

3-Zimmerwohn. Mietende

zu verm. Mühlstraße 29.

Schöne 3-Zim. Wohn. mit

2. Etg. zu verm. monatl.

2. Etg. zu verm. Seite u. ver-

h. in der Geschäftsstelle

des Gießener Anzeig. 00000

2 Zimmer

2-Zim. -Woh. an ruhige

Seite der Rosheimer Str. 29

00047

3 Zimmer

Universit. -Instrumentenfach.

Marburg a. d. Lahn.

31250 Ver. 1. Mai

Lehrmädchen gesucht

J. Hellbrouer, Marktstraße.

Stellengesuche

Jung. Barnde vom Lande

sucht Beschäftigung als

o. Mitarbeiter, Alt. Biene.

Fräulein

welches am 1. Mai die

Erleichterung der davor. Buch-
führerin nebenbei gesucht.

Prakt. Lehrmädchen gesucht

o. Mitarbeiter, Alt. Biene.

Diener

hirs. Haus. Laboratorium u.

Metallverarbeitung, d.

Werkstatt, gesucht ab

den 1. Mai 1916 gesucht.

Bezeichnung der Zeigt

und die genannte Mindest

zu stellen.

Möbel. Zimmer

00003 Our mobl. Zim. bill. zu

verm. Weißstraße 65. 00064

00004 M. mobl. Wohn. zu ver-

mieten. Großdörfer Str. 6.

Möbel. Zimmer

00003 Our mobl. Zim. bill. zu

verm. Weißstraße 65. 00064

00004 M. mobl. Wohn. zu ver-

mieten. Großdörfer Str. 6.

Möbel. Zimmer

00003 Our mobl. Zim. bill. zu

verm. Weißstraße 65. 00064

00004 M. mobl. Wohn. zu ver-

mieten. Großdörfer Str. 6.

Möbel. Zimmer

00003 Our mobl. Zim. bill. zu

verm. Weißstraße 65. 00064

00004 M. mobl. Wohn. zu ver-

mieten. Großdörfer Str. 6.

Möbel. Zimmer

00003 Our mobl. Zim. bill. zu

verm. Weißstraße 65. 00064

00004 M. mobl. Wohn. zu ver-

mieten. Großdörfer Str. 6.

Möbel. Zimmer

00003 Our mobl. Zim. bill. zu

verm. Weißstraße 65. 00064

00004 M. mobl. Wohn. zu ver-

mieten. Großdörfer Str. 6.

Möbel. Zimmer

00003 Our mobl. Zim. bill. zu

verm. Weißstraße 65. 00064

00004 M. mobl. Wohn. zu ver-

mieten. Großdörfer Str. 6.

Möbel. Zimmer

00003 Our mobl. Zim. bill. zu

verm. Weißstraße 65. 00064

00004 M. mobl. Wohn. zu ver-

mieten. Großdörfer Str. 6.

Möbel. Zimmer

00003 Our mobl. Zim. bill. zu

verm. Weißstraße 65. 00064

00004 M. mobl. Wohn. zu ver-

mieten. Großdörfer Str. 6.

Möbel. Zimmer

00003 Our mobl. Zim. bill. zu

verm. Weißstraße 65. 00064

00004 M. mobl. Wohn. zu ver-

mieten. Großdörfer Str. 6.

Möbel. Zimmer

00003 Our mobl. Zim. bill. zu

verm. Weißstraße 65. 00064

00004 M. mobl. Wohn. zu ver-

mieten. Großdörfer Str. 6.

Möbel. Zimmer

00003 Our mobl. Zim. bill. zu

verm. Weißstraße 65. 00064

00004 M. mobl. Wohn. zu ver-

mieten. Großdörfer Str. 6.

Möbel. Zimmer

00003 Our mobl. Zim. bill. zu

verm. Weißstraße 65. 00064

00004 M. mobl. Wohn. zu ver-

mieten. Großdörfer Str. 6.

Möbel. Zimmer

00003 Our mobl. Zim. bill. zu

verm. Weißstraße 65. 00064

00004 M. mobl. Wohn. zu ver-

mieten. Großdörfer Str. 6.

Möbel. Zimmer

00003 Our mobl. Zim. bill. zu

verm. Weißstraße 65. 00064

00004 M. mobl. Wohn. zu ver-

mieten. Großdörfer Str. 6.

Möbel. Zimmer

00003 Our mobl. Zim. bill. zu

verm. Weißstraße 65. 00064

00004 M. mobl. Wohn. zu ver-

mieten. Großdörfer Str. 6.

Möbel. Zimmer

00003 Our mobl. Zim. bill. zu

verm. Weißstraße 65. 00064

00004 M. mobl. Wohn. zu ver-

mieten. Großdörfer Str. 6.

Möbel. Zimmer

00003 Our mobl. Zim. bill. zu

verm. Weißstraße 65. 00064

00004 M. mobl. Wohn. zu ver-

mieten. Großdörfer Str. 6.

Möbel. Zimmer

00003 Our mobl. Zim. bill. zu

verm. Weißstraße 65. 00064

00004 M. mobl. Wohn. zu ver-

mieten. Großdörfer Str. 6.

Möbel. Zimmer

00003 Our mobl. Zim. bill. zu